	Februar Übung 2014 (24./25./26.)	Autor: Stefan Eschenmoser Gruppe: Dienstbetrieb Kategorie: Berichte Dokument Übungsbericht_SpezÜbung	
		Gültige Version	23.06.2013

ÜBUNG „DER WEG IST DAS ZIEL“

Anwesend:
(gelb markieren, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen) Bericht BS

UA	JB*	DD	SE	RF	PF	SF	DF	BG	SG
GS	AH	YM	RM	AR	SR	FR	BS*	JT	LV

Übungsbeginn (Zeit): 18:45 - 19:50 **Übungsende**: 21:00 - 22:00

Übungsthema / Titel:

Der Weg ist das Ziel (angekündigte Alarmübung)

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

Es sollen alle einmal den gesamten Einsatzablauf (von der Alarmierung bis hin zum Eintreffen vor Ort) erleben.

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

Ablauf vom Zeitpunkt des Pageralarms bis hin zum Einsatz/Rettung.
- Eintreffen Bootshaus
- Bestimmen des Einsatzleiters
- Formieren des Teams
- Aufgabenverteilung
- Vorbereiten der Boote
- Ausrücken
- Vorbereiten der Rettungsgeräte
- Einsatzbereitschaft vor Ort.

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

1. Einsatz
2. Koordination
3. Kommunikation
4. Vorbereitung der Boote und Einsatzgeräte

Einsatz: Auch wenn es eine angekündigte Alarmübung ist, wünschen wir uns einen Einsatz, als ob es ein Notfall wäre.

Koordination: Der Einsatzleiter übernimmt die Führung und bestimmt, wer was wo und wie tut, ohne sich erklären zu müssen. (die Erklärungen kann er beim Debriefinggespräch geben). Falls „unterwegs“ ein Seeretter die Führung übernimmt, gilt das Gleiche! Mitdenken aller Seeretter wird erwartet!

Kommunikation: geht nur, wenn alle Kommunikationsmittel verfügbar sind - also, auch wenn sich in der Übung die Kapo nicht per Funk mitteilt, brauchen wir ihn, um mit dem 2. Boot zu kommunizieren. — Funkgeräte kann man nie genug haben!

Vorbereitung der Boote: Es ist wichtig, dass wir alles an Bord haben, was wir brauchen!!! 2 Pumpen zum Löschen nützen z.B uns nichts, wenn wir nicht 2 Strahlrohre dabei haben!

Vorbereitung der Einsatzgeräte: Auf dem Weg zu Einsatzort lässt sich viel vorbereiten! Die Frage ist, Vorbereitung an Ort, wo viele zuschauen und sich fragen, warum geht das so lange? Oder unterwegs, und damit etwas später einzutreffen.

Erkenntnisse:

Aus der Bilanzierung gewonnene Erkenntnisse

Es gibt verschiedene Ansatzweisen, ein Problem zu lösen und einen Einsatz durchzuführen. Wichtig ist, den Überblick zu behalten, klare Kommandos zu geben und die Kommunikation aufrecht zu erhalten. Wichtig ist auch, dass die gesamte Mannschaft mitdenkt. Denkt daran, Ordnung zu halten auf dem Schiff - Verletzungsgefahr!

Die Situation bei der Rettung kann sich jederzeit verändern! Sei das, durch einen neuen Notfall (z.B.Mannschaftsmitglied fällt aus) oder auch einen neuen Auftrag von der KAPO (z.B. Änderung vom Auftrag Löschen zum Auftrag Retten während der Anfahrt).

Bemerkungen, Weiteres:

Es kam von einigen der Wunsch nach „Drills“, die der Wirklichkeit sehr nahe kommen. In welchen der Spirit und der Drive (Adrenalinkick) hervor geholt werden. Dies werden wir in den kommenden Alarmübungen (nicht angemeldet) bestimmt wieder einfliessen lassen können.

Ebenfalls gewünscht, wurde wiederholtes Üben verschiedener Aktivitäten - d.h.z.B. Pumpe einsatzbereit stellen, inkl. löschen oder auspumpen, die Pumpe wieder versorgen und das Gleiche nochmals von vorne; darf auch 3mal geübt werden. Diesem Wunsch kann in jedem Pikettdienst nachgekommen werden.

	Modul Navigation und Suchkurs (16.04. & 26.05.2014)	Autor: Stefan Eschenmoser Gruppe: Dienstbetrieb Kategorie: Berichte Dokument Übungsbericht	
		Gültige Version	23.06.2013

Anwesend:
(gelb markieren, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen) Bericht BS

UA	JB	DD	SE*	RF	PF	SF	DF	BG	SG
GS	AH	RM	AR	SR	FR	CS	BS*	JT*	LV
HV									

Übungsbeginn (Zeit): 19:00 **Übungsende**: 20:30 - 22:00

Übungsthema / Titel:

Navigation, Suchkurs

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

Suchkurs mal etwas anders als in der Fibel. Benutzung von unseren Geräten Plotter, FLIR, Funk. Koordinaten, wie benutze ich sie und wie gebe ich sie im Plotter ein?

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

Team Sereina fährt auf den See und gibt per korrektem Funk ihre Koordinaten an Team Sirius durch.

Team Sirius notiert sich diese, tippt sie im Plotter ein und fährt nach Navigation, um Sereina zu finden. Danach das Gleiche mit Sirius und Suche durch Sereina. Crewwechsel, damit alle auf beiden Booten alles gemacht haben.

Da der Funk nicht richtig funktioniert, werden die Koordinaten vom einen Schiff auf der Karte/Gerät gesucht und dann per Funk durchgegeben, während das andere Boot in der Nähe wartet

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

Es war eine spezifische Übung veranschlagt, die durch alle ein paar Mal ausgeführt werden soll. Es wurde absichtlich darauf verzichtet, alle Suchmuster in die praktische Übung einzubeziehen.
In der Theorie wurde den Seerettern die Informationen Koordinaten, Längen- und Breitengrade, nördliche, südliche, westliche, östliche Position näher gebracht, um dann in der Praxis gleich anzuwenden.

Erkenntnisse:

Aus der Bilanzierung gewonnene Erkenntnisse

Benutzung und Eingabe der Einsatzgeräte, korrekte Benützung des Funks, Phraseologie der Funkdurchsagen.

Die Erkenntnis, dass unsere Funkgeräte nicht ganz halten, was wir erwarten, hat uns schon in den ersten Minuten eingeholt und sozusagen überholt. Auch die Hilfe der Seepolizei als Relais brachte uns in unseren Bedürfnissen nicht weiter. Die Übung wurde etwas abgeändert, indem jede Besatzung sich einen Ort ausgedacht hat und die Koordinaten „next door“ per Funk durchgegeben hat.

Wir haben alle erkannt, dass wir an unseren Funkkünsten noch etwas üben sollten. Dies darf/soll in den Piketts geübt werden. Die Funkgeräte dürfen dabei auf Kanal 2 gerne verwendet werden. Die Idee, die normale Kommunikation an Bord auf „Funkweise“ durchzuführen, darf gerne weiter verfolgt werden :-)

Es gibt verschiede Eingabearten der Koordinaten. Auch die Bedienung der Geräte darf geübt werden, z.B. während der Rayon-Kontrollfahrten.

Dem Wunsch, die vorgegebenen Suchkurs-Muster doch zu üben, kann gerne während der Piketts nachgekommen werden! Ev. auch mal Wädi anfragen?

Bemerkungen, Weiteres:

Es war gutes Teamwork an beiden Übungen auf beiden Booten, alle haben toll mitgemacht und ihren Einsatz zu einer erfolgreichen Suche beigetragen! Es kam bis zum Schluss sogar etwas Spass auf und auch Susi und Cindy sind nicht erfroren. Dank an alle! B:-)

	Modul Schleppen (15.04. & 28.05.2014)	Autor: Stefan Eschenmoser Gruppe: Dienstbetrieb Kategorie: Berichte Dokument Übungsbericht	
		Gültige Version	23.06.2013

Anwesend:
(gelb markieren, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen) Bericht SE

UA	JB	DD	SE*	RF	PF	SF	DF	BG	SG
GS	AH	RM	AR	SR	FR	CS	BS	JT	LV
HV									

Übungsbeginn (Zeit): 19:00 **Übungsende**: 21:30

Übungsthema / Titel: **Schleppen (Anlernstufe)**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

Jeder TN kennt die Grundlagen des Schleppens im Päckchen sowie im Längsschlepp und kann diese anwenden:
- wie bringe ich die 4 Leinen an (Zug-, Bremsspring / Bug-, Achterleine)
- wie knüpfe ich einen Hahnepot
- wie Belege ich bugseitig die Bremstrosse
- wie verhält sich ein Schleppverband im Seitenschlepp
- wie kann ich mit dem Schleppverband manövrieren, drehen
- wie koordiniere ich einen Längsschlepp mit Bremsschiff (Kommunikation)

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

1) Gegenseitiges Päckchen Schleppen Sirius / Sereina
2) Schleppen der Sentosa im Päckchen / Längsschlepp mit Bremsschiff

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

- Richtiges Anbringen der 4 Leinen
- Korrektes knüpfen des Hahnepots
- richtiges Belegen auf Klampen, Pollern
- Kommunikation im Schleppverband

Erkenntnisse:

Aus der Bilanzierung gewonnene Erkenntnisse

Ruckartige Belastungen von Leinen und Klampen sind zu vermeiden. Mit einer Maschine Zug aufbauen, Leine unter Spannung halten (nicht wieder auskuppeln) und Schub langsam mit beiden Maschinen steigern.

Kein Aufenthalt im Gefahrenbereich der Schleppleinen (Bruchgefahr).

Im Päckchen dreht sich der Verband in Vorwärtsfahrt immer gegen den Havaristen, im Rückwärtsschub entsprechend gegen den Schlepper ! Wenn wir uns dessen bewusst sind, kann es auch gezielt für ein Manöver eingesetzt werden.

Die Ruder-, resp. Z-Stellung des Havaristen beeinflusst entscheidend die Fahrtrichtung des Verbandes.

Ein Seeretter wenn immer möglich mit Funkgerät auf den Havarist übersetzen, um die Schlepptrossen sowie die Ruderstellung überwachen zu können.

Nachts sowie bei unsichtigem Wetter daran denken, den Havaristen zu beleuchten. Dazu führen wir auf beiden Booten eine spezielle Havaristen-Beleuchtung mit.

Es können nie zu viele Fender ausserbords hängen – jedoch leider oft zu wenige oder an der falschen Stelle / in der falschen Höhe. Helft Schäden zu minimieren – benutzt Fender ☺

Bemerkungen, Weiteres:

Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle an Jürg, welcher uns seine 22t schwere MS Sentosa als „Havarist“ für diese Schleppübung zur Verfügung stellte.

	Modul Fahrtraining (27. Mai 2014)	Autor: Stefan Eschenmoser Gruppe: Dienstbetrieb Kategorie: Berichte Dokument Übungsbericht	
		Gültige Version	23.06.2013

Anwesend:
(gelb markieren, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen) Bericht BG

DF*	BG*	LV	SG	SR	RF	SF			

Übungsbeginn (Zeit): 19.00 **Übungsende**: 21.30

Übungsthema / Titel: **Fahrtraining**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

- Korrekte Manöver fahren mit Sereina und Sirius
- Fahreigenschaften unserer Boote kennen und Umsetzen
- Knotentechnik in diversen Lagen beherrschen

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

- Hecklandung StB und BB, Buglandung, Anlegemanöver StB und BB mit Sereina
- Boxenmanöver vor- und rückwärts, MOB, Anlegemanöver mit Sirius
- Belegen mit Spring einmal Mastwurf und einmal Palstek
- Theorie die 5 goldenen Regeln

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

- Fahrkönnen
- Knotentechnik

Erkenntnisse:

Aus der Bilanzierung gewonnene Erkenntnisse

- Grundkenntnisse vorhanden bei beiden Booten
- Knotentechnik noch ausbaufähig

An den Piketts vermehrt üben, Grundkenntnisse vorhanden aber wenig Routine - gilt fürs Fahren wie auch für die Knotentechnik

Bemerkungen, Weiteres:

Wir werden einen Doodle starten für weitere Fahrtrainings, dies vorerst auf freiwilliger Basis, zu einem späteren Zeitpunkt werden wir Seeretter individuell aufbieten.

	Schwimm-Bootsübung (20.06.2014)	Autor: Stefan Eschenmoser Gruppe: Dienstbetrieb Kategorie: Berichte Dokument Übungsbericht	
		Gültige Version	23.06.2013

Anwesend:
(gelb markieren, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen) Bericht RF

UA	JB	DD	SE*	RF*	PF	SF	DF	BG*	SG
GS	AH	RM	AR	SR	FR	CS	BS	JT	LV
HV									

Übungsbeginn (Zeit): 19:00 **Übungsende**: 21:00

Übungsthema / Titel:

Schwimmen im See,
Rettungsgurt, Rettungsbrett Bergung aus dem Wasser

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

1. Jeder TN kann seine Kräfte im (kalten) Wasser beim Schwimmen einteilen.
2. Umgang mit dem Rettungsgurt
3. Handhabung Rettungsbrett auf Sirius und Sereina

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

- 30 Min. Einschwimmen (Bootshaus-Villa Seerose)
- Bergung Rettling mit dem Rettungsbrett auf Sereina und Sirius
- Anwendung Rettungsgurt.

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

Trotz den sommerlichen Wassertemperaturen von fast 23° aber einer Aussentemperatur von nur 22° wurde das Schwimmen ohne Neopren nach 30 Minuten für manche Teilnehmer etwas hart.

Rettungsbrett: Patient sollte gut auf dem Brett fixiert werden bevor er auf das Schiff geborgen wird, bei der Sirius ist der Bergungswinkel sehr steil und der Patient könnte aus dem Brett rutschen.

Rettungsgurt: wurde von manchen TN das erste mal benutzt. Anwendung ist simpel bedarf aber etwas Übung.

Erkenntnisse:

Aus der Bilanzierung gewonnene Erkenntnisse

Auch bei warmen Wassertemperaturen empfiehlt es sich bei längerem Aufenthalt im Wasser einen Neopren zu tragen.

Rettungsbrett hat gute Auftriebseigenschaften um den Patienten in Ruhe auf das Brett zu fixieren

Mit der Stärke der Pikettmannschaft von 3 Personen muss jeder Handgriff sitzen, ein Seeretter überwacht den Kopf damit der Patient nicht unter Wasser gedrückt wird, ein Seeretter fixiert den Körper auf dem Brett, der dritte bleibt auf dem Schiff um mit Hilfe der anderen im Wasser das Rettungsbrett auf das Schiff zu hieven.

Rettungsgurt:
- gibt Sicherheit durch Abstandwahrung
- Fixierung des Rettlings

Achtung bei Bewusstlosen wird der Gurt um den Rettling gelegt, Rettling muss dann aber trotzdem mit dem Nacken Stirngriff geborgen werden, Gurt hilft da als Auftriebsmittel.

Bemerkungen, Weiteres:

Handling mit dem Rettungsbrett unbedingt in den Piketts üben.

	Hauptübung (06.Sept.2014)	Autor: Stefan Eschenmoser Gruppe: Dienstbetrieb Kategorie: Berichte Dokument Übungsbericht	
		Gültige Version	23.06.2013

Anwesend:
(gelb markieren, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen) Bericht SE

UA	JB	DD	SE	RF	PF	SF	DF	BG	SG
GS	AH	RM	AR	SR	FR	CS	BS	JT	LV
HV									

Übungsbeginn (Zeit): 10:00 **Übungsende**: 12:00

Übungsthema / Titel:

„Skipper über Bord“

Szenario:

Übungsszenario

Realitätsnahe MOB Situation, bei welchem der Skipper mit einem Mitsegler über Bord fällt. Der Skipper treibt in der Folge regungslos im Wasser und wird von seinem Kollegen betreut.

An Bord verbleiben 3 weitere Crewmitglieder, welche die Segelyacht alleine nicht führen können. Es kommt in der Folge zu mehreren unkontrollierten Segelmanöver (rund um die über Bord Gefallenen). Ein Crewmitglied fällt im ganzen Durcheinander den Niedergang runter und zieht sich einen schmerzhaften Beinbruch zu.

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

1) Bewältigung der Chaosphase (Prioritätensetzung)
2) kontrolliertes Aufstoppen des Segelbootes
3) Bergung und Erstversorgung der Patienten

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

Alarmierung SRD per Funk „„*MOB von einem Segelschiff Höhe Tischenloo gemeldet. Anrufer panisch, scheint überfordert... ! KAPO 2 ist ebenfalls unterwegs*“

Ausrücken Sereina -> Nachaufgebot weiterer Mittel / Partnerorganisationen nach Bedarf

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

Beobachter: BG (Havarist), JT (SEE), Kapo (Land und See), SRD Meilen, Wädenswil (See)

1. Prioritätensetzung
   - Überblick verschafft?
   - Frühzeitige Nachalarmierung erfolgt? (Kapo, Sirius, SRD)
   - Bergung der Personen aus dem Wasser zeitgerecht und sicher erfolgt? (1x bewusstlos / 1x Verletzung am Thorax)
   - Nachalarmierung RD für die Bergung aus dem Segelschiff (Analgesie)
   - Med. Erstbetreuung der Patienten

2. Aufstoppen des Segelbootes
   - Beiliegen kommandieren
   - alternativ ein „in den Wind schiessen“ kommandieren
   - alternativ „alle Schoten fieren“ kommandieren (Gefahr Baum)
   - alternativ „Segel bergen“ kommandieren
   - Rammen als Übungsbestimmung ausgeschlossen
   - Einen Seeretter übersetzen lassen

3. Zuammenarbeit mit Sirius / Kapo / Rettungsdienst
   - Kommunikation unter den Organisationen ?
   - Kontaktaufnahme mit dem RD über Polycom erfolgt ?

Erkenntnisse:

Aus der Bilanzierung gewonnene Erkenntnisse

Um einen Einsatz in dieser Grösse mit drei Schauplätzen (2 MOB im Wasser, unkontrollierte Yacht unter Segel, verletzte Person an Bord) bewältigen zu können, gibt es immer mehrere Wege, welche zum erfolgreichen Ziel führen.

Nachfolgend eine chronologische Auflistung des Einsatzgeschehens unter Einflechtung der Beobachter-Feedbacks.

Chaosphase:

Es ist eine grosse Herausforderung in der Initialphase alle Aufgaben nahezu zeitgleich erfüllen zu können:

- Überblick verschaffen
- Nachaufgebot der richtigen Mittel
- Prioritätensetzung
- Kommunikation mit aufbietenden / nachfolgenden Einsatzmittel

Es hat sich auch in diesem Szenario gezeigt, wie schwierig (aber eben auch essentiell) eine gute Kommunikation (trotz obengenanntem Zeitkonflikt) zu allen Beteiligten ist.

Ein Schwimmer wurde zur Sicherung der zwei MOB´s abgesetzt. In der Folge wurde mit der Sereina diese 3er Gruppe bestmöglichst vor der unkontrollierten Yacht abgeschirmt. Das Aufstoppen wurde an die Sirius, als nachrückendes Element, delegiert. Der Zeitverlust bis zur definitiven Bergung wurde von der EL bewusst zu Gunsten der eigenen Sicherheit in Kauf genommen. Dank des abgesetzten Rettungsschwimmers, ein aus meiner Sicht gelungener Spagat (Sicherung der Opfer versus Sicherheit des/der Retter/s). Um ein gefährliches „zu Nahe kommen“ bestmöglichst ausschliessen zu können, wurde der Schwimmer stets von der Plattform aus beobachtet.

Die Nachfrage bei den MOB´s, wie viele Personen im Gesamten sich an Bord befanden, konnte von diesen nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Somit konnte diese Zahl erst nach Aufstoppen der Yacht definitiv ermittelt werden. Hier hätte eine entsprechende Kommunikation an die Kapo erfolgen sollen (genaue Zahl noch nicht eruierbar).

Aufstoppen des Segelbootes:

Es ist extrem anspruchsvoll, das Aufstoppen einer schweren Yacht von Schiff zu Schiff an eine segelunkundige „Crew“ per Zurufen erreichen zu können. Es wurde dann (möglich durch den nicht vorhandenen Wind), von der Sirius aus ein segelkundiger Seeretter auf den Havaristen übergesetzt und in der Folge die Segel geborgen. In der Folge konnte erstmals eine genaue Zahl der sich an Bord befundenen Personen ermittelt werden (16min nach Eintreffen des ersten Einsatzbootes). Hätte eine zusätzliche Person zu diesem Zeitpunkt gefehlt (mögliches Absinken ohne Rettungsweste), wäre eine Lebendbergung fast aussichtlos geworden. Es bleibt im Raume stehen, ob und wie es möglich gewesen wäre, die genaue Anzahl früher ermitteln zu können. Aufgrund der aufgeregten Segler an Bord, hätten aus Sicherheitsgründen Rettungswesten an diese verteilt werden müssen.

Fazit Segler im SRD:

Bei der Ausbildung fokussierten wir uns bisher auf die Motorbootausbildung. Dieses Szenario zeigte eindrücklich (nebst mehreren anderen denkbaren Szenarien), dass in Zukunft eine fundierte Segelausbildung (analog Kapo, Wapo) zwingend erforderlich ist. Es war reiner Zufall, dass sowohl EL wie auch ein Seeretter selber segelkundig waren.

In die direkte Ausbildung werden wir zeitnah das Manöver des „Beiliegens“ trainieren. Eine relativ einfache Art, eine Yacht zum schnellen stehen zu bringen (funktioniert leider nicht mit modernen Regattayachten)

Bergung und Erstversorgung der Patienten

Die Patienten wurden verletzungsgerecht geborgen:

- SHT mit wechselndem Bewusstsein mit dem Rettungsbrett
- leicht Verletzter aus dem Wasser über die Tauchertreppe (eigene Kraft)
- Pat. aus der Yacht mit einem schmerzhaften Beinbruch mit dem RD

Die Bergung vom Wasser auf die Sereina erfolgte effizient und sicher mit dem Rettungsbrett. Beide MOB´s wurden mit einem guten Übergaberapport an den Rettungsdienst übergeben (von Seiten RD wurde ein ausdrückliches Lob ausgesprochen)

Für den Patienten aus der Yacht, welcher sich nebst dem Beinbruch in einem stabilen Zustand befand, wurde für die Schmerzbekämpfung und vor der Bergung, richtigerweise der Rettungsdienst aufgeboten und zum Patienten gebracht. Der RD wurde korrekt mit Rettungswesten ausgerüstet.

Zugunsten der Sicherheit wurde der Havarist samt Patient / RD, zum Steg der kantonalen Seepolizei geschleppt. Der Transfer Yacht – Land erwies sich als schwer genug, nicht auszudenken wie schwer und gefährlich es bei moderatem Seegang von Schiff zu Schiff gewesen wäre

Bemerkungen, Weiteres:

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, Partnerorganisationen und natürlich an euch alle – Eine sehr gut funktionierende und harmonierende SRD-Crew !

	Alarmübung Tauchunfall (09.Nov.2014)	Autor: Stefan Eschenmoser Gruppe: Dienstbetrieb Kategorie: Berichte Dokument Übungsbericht	
		Gültige Version	23.06.2013

Anwesend:
(gelb markieren, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen) Bericht SE

UA	JB	DD	SE	RF	PF	SF	DF	BG	SG
GS	AH	RM	AR	SR	FR	CS	BS	JT	LV
HV									

Übungsbeginn (Zeit): 10:00 **Übungsende**: 12:30

Übungsthema / Titel:

„Tauchunfall“

Szenario:

Übungsszenario

Zwei Tauchgruppen à je 2 Taucher geraten am Tauchplatz Sust Horgen in Schwierigkeiten. Ein Taucher verklemmt sich unter der Trainingsplattform und kommt über längere Zeit nicht selber frei. Eine erste Zweiergruppe steigt zu schnell auf (Panikaufstieg) um Rettungskräfte alarmieren zu können. Dabei verliert eine Taucherin kurz ihr Bewusstsein.

Die zwei verbleibenden Taucher kommen nach 20min selber frei und steigen, ebenfalls unter Missachtung ihrer Aufstiegsstopps, direkt zur Wasseroberfläche auf.

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

1) Bewältigung der Chaosphase (Prioritätensetzung)
2) Bergung und Erstversorgung der Taucher
3) Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

10:02 TK „Tauchunfall am Tauchplatz Sust“
10:04 Pageralarm
10:14 Meldung per Funk an Kapo, erbitten nähere Infos
10:17 SIRIUS läuft aus (mit REA-Rucksack !)
10:21 SIRIUS vor Ort
- fahren zu den zwei Tauchern welche an der Oberfläche schwimmen
- erfragen wie viele Taucher noch unten seien
- Sicherung des verletzten Tauchers durch Froschmann
- Kontaktaufnahme per Zuruf an den Rettungsdienst (bereits vor Ort)
- Versuch den zweiten Taucher am erneuten Abtauchen zu hindern
- Transport des verletzten Tauchers an Land (20m Distanz)
- Meldung an nachrückende Sereina „Vorsicht, Taucher im Wasser“
- Sicherstellung bei der Kapo, dass eine Taucheinheit unterwegs ist

	10:24 SEREINA vor Ort 10:28 wieder abgetauchte Taucherin aufgetaucht, wird von SIRIUS gesichert 10:29 Tauchboje gesichtet 10:31 zweite Tauchgruppe taucht auf 10:33 Meldung an Kapo „alle 4 Taucher oben, 1x REA, brauchen zweiten RTW und REGA 10:34 Bergung des bewusstlosen Tauchers an Bord der SEREINA Kapo bestimmt Übergabeort Pat. und Landeplatz REGA beim Fährensteg Horgen SEREINA, Rettungsdienst und Kapo verschieben sich zum Fähresteg 10:34 SIRIUS bleibt bei den zwei verbleibenden Tauchern 10:44 Übungsabbruch

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

Beobachter: SE, BS, Kapo (Landpatrouille)

1. Prioritätensetzung
   - Überblick verschafft?
   - Frühzeitige Nachalarmierung erfolgt? (Kapo, RD, REGA, usw.)
   - Bergung der Personen aus dem Wasser zeitgerecht und sicher erfolgt? (1x verletzter Taucher / 1x bewusstloser Taucher / 2x unverletzte Taucher)
   - Med. Erstbetreuung der Patienten

2. Bergung und Erstversorgung der Taucher
   - Problematik Tauchunfall erkannt ?
   - Sauerstoff-Therapie schnellst möglichst eingeleitet
   - Bewusstlosen-Lagerung ?

3. Zuammenarbeit Kapo / Rettungsdienst
   - Kommunikation unter den Organisationen ?
   - Kontaktaufnahme mit dem RD über Polycom erfolgt ?

Erkenntnisse:

Aus der Bilanzierung gewonnene Erkenntnisse

In chronologischer Reihenfolge:

- Wenn mehrere PC gleichzeitig im Bootshaus eintreffen, ist eine eindeutige Absprache „WER übernimmt die Einsatzleitung“ zwingend notwendig.
- Um mit dem RD kommunizieren zu können, sind wir auf unsere Polycomgeräte angewiesen. Beim Ausrücken nicht vergessen ! **Massnahme:** Wir werden die Geräte in Zukunft bei den analogen Funkgeräten stationieren. So gehen sie in Zukunft nicht mehr vergessen.
- Gute Gewinnung der Übersicht / Informationsbeschaffung durch das erste Team (SIRIUS) vor Ort. Versuchen, verbleibende Taucher aktiv am erneuten Abtauchen zu hindern.
- So schnell wie möglich Kapo mit Informationen „füttern“ (Lagemeldung, benötigte weitere Mittel, usw.)
- Erfolgtes rasches Absetzen eines Froschmannes zum verbleibenden Taucher im Wasser.
- Kommunikation zum RD per Zurufen erfolgt (kein Polycom Gerät vor Ort) **Massnahme:** Stationierung der Polycomgeräte neben den Motorola’s
- Transport des verletzten Tauchers ohne Flossen nicht sehr effektiv **Massnahme**: Wir werden versuchen nebst der Maske auch ein paar Flossen auf der SIRIUS unterzubringen.
- Rechtzeitige Meldung an die nachrückende SEREINA „Vorsicht, Taucher im Wasser“
- Aktive Überlegungen, ob aufgrund der geringen Tiefe (4-6m) ein Tauchversuch (ABC-Ausrüstung) gewagt werden kann. Richtige Entscheidung, dass auf die aufgebotenen Einsatztaucher gewartet wird.
- Schwierige Bergung eines bewusstlosen Tauchers mit seinem gesamten Equipment. Hier daran denken, dem Taucher Auftrieb zu verschaffen (Bleigurt abwerfen, Luft in den Anzug) und dann ggf. die Tauchausrüstung im Wasser entfernen (Achtung, Gerät muss mit dem Taucher mit)
- Wichtig zu wissen: Der Tauchcomputer MUSS beim Taucher bleiben – Das Tauchgerät wenn immer möglich unverändert belassen (für die Ermittlung). Dabei muss jedoch jederzeit klar sein, welchem Taucher welches Equipment gehört (eindeutige Zuordnung).
- Unverletzte Taucher nie alleine im Wasser lassen. Da auf der SIRIUS zu diesem Zeitpunkt kein Froschmann mehr zur Verfügung stand, die unverletzten Taucher auf die SIRIUS bergen und dem Rettungsdienst zur weiteren Abklärung übergeben. Achtung: Tauchunfall-Symptome können stark zeitverzögert auftreten.
- Die zwei verletzten Taucher wurden beide korrekt med. behandelt (Sauerstoff, Seitenlage auf der SEREINA) und schnell dem Rettungsdienst übergeben.

Zusammengefasst darf ich stolz sagen, es war es eine sehr gute Alarmübung mit nur wenigen „müssen wir besser machen“ Punkten.

Bemerkungen, Weiteres:

Ein herzliches Dankeschön an die Tauchschule „DiveAcademy“, an den Rettungsdienst Horgen, die KAPO sowie an das Grillteam „Familie Eschenmoser“ ...

Und ein dickes Merci an alle beteiligten Seeretter, welche mit vollem Engagement und über eine lange, nein sehr lange Zeit im „Ernstfalleinsatz-Modus“ ihren vollen Einsatz erbrachten.